

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

10.8.1889 (No. 186)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088624)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 186.

Sonnabend, den 10. August 1889.

15. Jahrgang.

Der Kaiser in England.

VI.

Comes, 8. Aug. Im königlichen Schlosse zu Osborne fand gestern Abend eine Galatafel statt, an welcher außer dem Kaiser und seinem Gefolge sämtliche Mitglieder der königlichen Familie, sowie viele hervorragende Persönlichkeiten, darunter der Minister Lord Hamilton und Stanhope theil nahmen. Für heute Abend sind Vorbereitungen zu einem großen Kunstfeuerwerk getroffen.

Comes, 8. August. Am Schlosse der Parade der deutschen Marine in Osborne sprach der Kaiser Namens der Königin seine hohe Anerkennung für die vortreffliche Haltung aus und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Königin, worin die Mannschaften enthusiastisch einstimmten. Nachmittags 4 Uhr lichtete das deutsche Geschwader die Anker und begab sich nach Dover. Es heißt, der Kaiser werde morgen mit dem Geschwader über Antwerpen zurückkehren.

Portsmouth, 8. August. Der Kaiser trat Abends 8 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ die Rückreise nach Dover an, wo die „Hohenzollern“ zu dem deutschen Geschwader stößt und morgen früh die Fahrt nach Antwerpen fortsetzt.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat befohlen, daß, wo im Felde bezw. bei Manövern Stäbe der Armeekorps, der Generalstab und Divisionen austreten, stets eine Debonnanz mit einer Kommandoflagge ausgeführt vorzuhandeln sein soll, um den jedesmaligen Standpunkt des betreffenden höheren Führers kenntlich zu machen und dadurch die Uebermittlung von Befehlen wie Meldungen zu erleichtern. Zur Bezeichnung des Aufenthaltes des Kaisers soll gegebenem Falle die Königs- bezw. Kaiser-Standarte dienen.

Die amtliche „Landes-Zeitung“ für Elsaß-Lothringen bringt folgende Meldung: Nach zuverlässigen Mittheilungen werden der Kaiser und die Kaiserin am 21. August zu zwitütägigem Aufenthalte in Straßburg eintreffen. Am 23. früh wird die Abreise nach Metz und am Abend desselben Tages die Fortsetzung der Reise nach Münster i. W. erfolgen.

Die Kaiserin Augusta kam heute Morgen 7 Uhr 40 Min. hier an und begab sich zu Wagen nach Schloß Vabelsberg.

Prinz Albrecht von Preußen wird mit seiner Gemahlin am Montag früh aus Schweningen in Berlin wieder eintreffen, um während des Besuches des Kaisers von Oesterreich hieselbst gegenwärtig zu sein.

Der General der Infanterie Otto v. Strubberg, Generalinspekteur des Militärerziehungswesens, feierte heute in voller Frische des Körpers und des Geistes sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Der Kaiser ernannte in einem halbvollem Schreiben den als Soldaten wie als Mann der Wissenschaft gleich hochverdienenden Jubilar zum Chef des 30. Regiments, in dem General v. Strubberg vor 50 Jahren seine Dienstzeit begonnen hat. Die Kaiserin Augusta sandte dem Jubilar das von einem kostbaren goldenen Rahmen umgebene Delbild Kaiser Wilhelms I., der dem General v. Strubberg stets besonders hoch geschätzt hat. Der König von Sachsen hatte den Oberst-Lieutenant v. Carlomag mit der Ueberreichung des dem Jubilar verliehenen Großkreuzes des sächsischen Albrechts-Ordens betraut, der Herzog von Sachsen-Altenburg überbandte mit halbvollem Handschreiben das Großkreuz des sächsisch-erbköniglichen Hausordens.

Der Reichskommissar Göring aus Angra Pequena ist in Berlin eingetroffen.

Wie die „Danziger Btg.“ berichtet, wurde am Freitag das neu erbaute zweite Geleis der Marienburg-Mlawkaer Bahn landespolizeilich abgenommen. Bei den größeren Stationen wurde gehalten

und die auf diesen Bahnhöfen eingerichteten Anlagen zur Verpflegung durchreisender Truppen besichtigt. Dieselben, in erster Linie für einen Kriegsfall eingerichtet, sollen gleichzeitig etwa 1000 Mann die Räumlichkeiten zum Abtrocknen zc. bieten. Sechs mit der Wasserstation der Bahnhöfe verbundene Wasserkräne sind im Stande, je einen Kubikmeter Wasser in der Minute zu geben, sodas auch für völlig ausreichenden Wasservorrath beim Durchkommen von Kavallerie gesorgt ist.

Potsdam, 8. Aug. Die Kaiserin und Königin traf heute Morgen 7 Uhr 12 Min. auf Station Wildpark ein und fuhr sofort nach dem Neuen Palais.

Münster i. W., 8. Aug. Die von dem Domkapitel eingereichte Liste der Kandidaten für den hiesigen Bischofsstuhl enthielt folgende Namen: Weihbischof Feiten-Erier, Generalvikar Gieseler-Münster, Weihbischof Comer-Münster, Weihbischof Fischer-Köln und Professor Dr. Dingelstadt-Berlin. Die zwei ersten Namen wurden gestrichen.

Ausland.

Wien, 7. August. Die an die auswärtigen Mächte gesandte Note der griechischen Regierung konstatirt die türkischerseits zur Beruhigung Kretas ergriffenen Maßnahmen als genügend; falls Gewaltthatigkeiten vorkämen, wäre die griechische Regierung vielleicht nicht im Stande, der Volksbewegung zu Gunsten der kretaischen Christen zu widerstehen, während sie wünscht, durch Anrufung der Großmächte eine Angelegenheit zu besettigen, welche das Eingreifen Griechenlands unvermeidlich machen könnte.

Wien, 8. August. Die „Polit. Corr.“ meldet aus Athen, die Pforte habe beschlossen, den Belagerungszustand über Kreta zu verhängen. Der Umfang und die Strecke der Maßregel solle gemäß der Lage in den einzelnen Punkten der Insel eingerichtet werden.

Wien, 8. August. Die griechische Note betreffend Kreta machte in diplomatischen Kreisen, welche der kretaischen Angelegenheit keinen internationalen Charakter verliehen sehen möchten, einen ungünstigen Eindruck. Es erregt Befremden, daß die griechische Regierung nach ihrer bisher völlig korrekten Haltung plötzlich in einer Weise eingreift, welche die Lage nur verwickeln kann.

Haag, 8. August. Von einer angeblichen Verschlimmerung in dem Befinden des Königs, wie solche von auswärtigen Blättern gemeldet wurde, ist hier nichts bekannt.

Haag, 8. August. Als eines der widerstandsfähigsten Völker gegen europäische Kolonisation haben sich schon seit Jahrzehnten die Chinesen auf der Nordspitze von Sumatra gegenüber den Holländern gezeigt. In zahllosen Gefechten sind sie von den Truppen der niederländisch-ostindischen Kompagnie geschlagen, ihre Hauptveste Atchin ist schon vor Jahren erstickt worden — und dennoch weiß der Telegraph immer wieder von einem neuen Ausfluchen des schon erloschen geglaubten Widerstandes der Atchinesen zu berichten. Ihr in den letzten Tagen gemeldeter Angriff auf die Festung Kotta Pohama, welcher für die holländischen Truppen verhältnismäßig erhebliche Verluste zur Folge hatte und möglicherweise den Beginn einer neuen Reihe blutiger und beschwerlicher Kämpfe ankündigt, hat in den Niederlanden einen sehr deprimirenden Eindruck hervorgerufen.

Paris, 8. August. Der bei der heutigen Eröffnung des Obersten Senatserziehungsgegenstandes Boulanger und Genossen vom Gerichtsschreiber Soré vorgewommene Namensanruf ergab, daß 26 Senatoren fehlten. Der Gerichtsschreiber verlas sodann mehrere auf den Prozeß bezügliche Aktenstücke; hierauf nahm der Staatsanwalt das Wort zur Begründung der Anklage. — Der Prozeß Boulanger hatte bis 12 1/2 Uhr nur wenige Neugierige nach dem Palais Luxembourg geführt; die Sicherheitsvorkehrungen sind sehr streng; eine Kompagnie Infanterie ist außerhalb mit der Aufrechterhaltung der Ordnung beauftragt, im Innern des Gebäudes sind flintenbewaffnete Polizeisolbaten durch die verschiedenen Gänge vertheilt.

Paris, 8. August. Bezüglich die Nachricht von der Verhaftung des Hauptmanns Bujac sich als falsch erwiesen hat, beharren einige Blätter bei ihren verdächtigen Insinuationen von angeblichen Beziehungen Bujacs als Spion zur deutschen Regierung unter pgnantistischen Ausdrücken dieser Schwimbelnachricht.

Bern, 8. August. Das Fürstenthum Monaco ist der internationalen Konvention über den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums beigetreten.

Vern, 8. August. In Genf sind ein italienischer Buchdrucker Turiso und ein französischer Defektur Darbois, welche die Flugschriften der kürzlich ausgewiesenen Anarchisten gedruckt und verbreitet haben, ebenfalls ausgewiesen worden.

Neapel, 8. August. Der ehemalige Minister Cairoli ist gestorben.

London, 6. Aug. (Reise der Königin.) Wie „Vanity Fair“ mittheilt, denkt die Königin ernstlich daran, Irland im nächsten Jahre zu besuchen. Der Zeitpunkt wird wahrscheinlich kurz nach der Reise der Monarchin nach Wales bekannt gegeben werden. Das herrliche Klima auf der Insel Wight hat die Gesundheit der Königin erheblich gebessert. Das Hüftweh und die rheumatischen Schmerzen sind fast ganz gewichen.

London, 8. August. Aus Aken den 23. Juli datirte Briefe melden einen Kampf, welchen Lieutenant Veresford, der Befehlshaber des britischen Kriegsschiffes „Ranger“, mit Sklavenhändlern zu bestehen hatte. Der Lieutenant kreuzte in einem Dampfboot an der arabischen Küste, als 3 Sklaven-Dhows in Sicht kamen. Auf der Verfolgung segelten die Dhows in leichtes Wasser und der Rutter strandete. 300 Araber versammelten sich darauf am Ufer und begannen ein scharfes Feuer auf die Engländer, welche jedoch unverfehrt entkamen. Die 3 Sklavenschiffe wurden schließlich erbeutet.

Petersburg, 8. Aug. Bei den jetzt beginnenden Übungen mit gemischten Waffen im Lager bei Krasnojarsk wird auch die vor eilichen Jahren gebildete Luftschiffer-Abtheilung in Thätigkeit treten. Es werden dabei auch Versuche mit dem Fallschirm von beträchtlicher Höhe gemacht werden. Da viele Übungen ohne Platzpatronen stattfinden werden, um ein ungefähres Bild vom Kampfe gegen einen mit rauch- und knalllosem Pulver versehenen Feind zu gewinnen, so sollen die Luftballons Dienste zur Auffindung des Gegners thun. Die Luftschiffer-Abtheilung bestellt jetzt nicht mehr, wie das bis vor Kurzem der Fall, ihre Ballons in Paris, sondern fertigt sie selbst aus russischer Seide an; sie besitzt jetzt bereits neun große selbstgefertigte Ballons, die sich in jeder Beziehung besser bewähren als die französischen.

Petersburg, 8. Aug. Der „Regierungsbote“ bestätigt die Verlobung der Prinzessin Anastasia von Montenegro mit dem Herzog Georg von Leuchtenberg.

Peterhof, 8. Aug. Der gestrigen Vermählung des Großfürsten Peter von Miliza von Montenegro wohnten sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses, die anwesenden auswärtigen Anverwandten, das diplomatische Korps und sonstige Würdenträger bei. An der Hochzeitsstafel nahmen auch die Botschafter Deutschlands und Englands theil.

Sofia, 8. Aug. Prinz Ferdinand ist hier wieder eingetroffen. Der Minister Stranisky ist auf Urlaub abgereist; gerüchweise verlautet, derselbe hätte seine Entlassung eingereicht.

Athen, 6. August. Die griechische Regierung hat den Großmächten eine in kräftige Ausdrücke gekleidete Note übermittelt, worin sie deren Einmischung nachsucht zur Wiederherstellung der Ruhe in Kreta und erklärt, andernfalls würde sie gezwungen sein, Maßnahmen für den Schutz griechischer Unterthanen auf der Insel zu ergreifen. Die griechische Regierung hat Seerüstungen angeordnet. Die Lage in Kreta wird als unverändert bezeichnet. Ausschüsse für die Einberung der Lage nothleidender griechischer Flüchtlinge, die fort-

Die Erben.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Als eines Abends im Kasino wieder davon die Rede war, erzählte ich lachend, in meiner Familie habe ich die Tradition von einer Erbschaft erhalten, ich hätte mir aber nie darüber den Kopf zerbrochen.

„Mit der Senkra'schen Erbschaft muß es aber doch seine Richtigkeit haben“, sagte einer der anwesenden Herren, „das Auswärtige Amt in Berlin fordert heute in der Zeitung die etwa noch vorhandenen Erben auf, sich zu melden.“

„Was für eine Erbschaft?“ fragte ich aufhorchend.

„Die Senkra'sche. Wüßten Sie nicht, daß es sich um die bei dem Oberamtmann Gerstenberg handelt?“ fragte man zurück und gleichzeitig wurde mir die Nummer der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, in welcher die Bekanntmachung sich befand, gereicht.

„Ich las und entfernte mich bald, die Nachricht hatte mich sehr erregt, denn die Erbschaft, von der mein Onkel gesprochen, war die eines Major Senkra gewesen. Meine Schwester und ich waren, wenn mich nicht ein schadenfroher Zufall äfzte, die gesuchten Erbberechtigten.“

„Ich mochte mir in der etwas bunten gemischten Gesellschaft von der gemachten Entdeckung nichts merken lassen, war aber doch auch zu sehr davon bewegt, um schweigen zu können, so erzählte ich davon einem Herrn, der sich seit ein paar Tagen ebenfalls in Nordberney aufhielt, mit mir in demselben Hotel wohnte und sich mir auf dem Heimwege angeschlossen hatte.“

„Dem Baron Freygang?“ rief der Doktor.

„Ganz recht, und es ergab sich, daß ich durch Zufall vor die rechte Schwiege gekommen war. Der Baron war ein Freund

des Oberamtmanns Gerstenberg und wußte mit der ganzen Erbschaftsangelegenheit genau Bescheid. Er gab mir Auskunft und hat sich mir auch in der Folge als treuer Rathgeber und Helfer bewiesen.“

Der Doktor machte eine Mieme, die einen großen Zweifel an der Aufrichtigkeit dieses Helfers ausdrückte.

„Sie thun dem Manne bitter Unrecht“, sagte Edgar marm, „ich habe zu viel Beweise seiner uneigennütigen Freundschaft.“

„Zum Beispiel?“ fragte Lohren trocken.

„Er gestand mir ganz aufrichtig, daß der Oberamtmann eine Verbindung zwischen ihm und seiner Tochter gewünscht habe und daß er eigentlich um Antoniens willen nach Nordberney gekommen sei, hier habe er jedoch wahrgenommen, daß die Keigung der jungen Dame anderweitig gefestigt sei, und er werde nie ein Mädchen heirathen, das ihm kein freies Herz entgegenbringe.“

„Sehr edelmüthig“, spottete der Doktor, „Sie bekannten ihm natürlich, daß Sie ein bevorzugter Nebenbuhler wären.“

„D, das wußte er bereits, deshalb war er bemüht gewesen, meine Bekanntschaft zu machen, und gerade um dessentwillen fühlte er sich veranlaßt, mir beizustehen. Er rief mir, in aller Stille die Beweise für meine Ansprüche auf die Erbschaft herbeizuschaffen und niemand etwas davon wissen zu lassen, bis ich sie in Händen habe. Gerstenberg betrachtete sich und seine Tochter schon als die alleinigen Besitzer der Millionen und würde gewiß alles Erdenkliche aufbieten, um andere Bewerber zu besettigen. Je mehr ich ihn überraschte, um so besser würde dies sein. Auch Antonie dürfte ich nichts davon sagen. In ihrer Harmlosigkeit würde sie dem Vater, für den sie eine unbegrenzte Verehrung habe, sofort von dem Aufstehen der Verwandten in Kenntniß setzen und mir einbloße Schwierigkeiten bereiten.“

„Und Sie folgten diesem Rath?“

„Ich that es, aber noch aus einem andern Grunde. Es

schien mir so reizend, auch Antonie zu überraschen. Ich schwieg gegen sie von meinen Ansichten, und als wir uns im September trennten, da hat ich sie, sie möge mir vertrauen und eine kurze Zeit auf mich warten. Ich habe noch eine Angelegenheit zu ordnen, sei dies aber geschehen, so werde ich kommen und bei ihrem Vater um sie werben; bis dahin könne ich aber nichts von mir hören lassen.“

„Wie unpraktisch von einem praktischen Amerikaner!“ rief der Doktor.

„Was wollen Sie, ich habe deutsches Blut in den Adern“, scherzte Edgar, der, je länger er erzählte, immer klarer und sicherer ward, „ich malte mir die Ueberraschung gar zu köstlich aus, wenn mir uns als Miterben zusammenfinden würden, und der Baron bestärkte mich darin, eine solche Ueberrumpelung des Oberamtmanns sei die einzige Möglichkeit, seine Einwilligung zu einer Heirath mit seiner Tochter zu erhalten.“

„Ich schrieb an meine Schwester und trug ihr auf, die uns legitimirenden Papiere herbeizuschaffen und mit denselben nach Deutschland zu kommen.“

„Warum reisten Sie zu diesem Zwecke denn nicht selbst nach England?“

„Ich konnte nicht fort, die leidige Geschäftsangelegenheit, die mich nach Deutschland geführt, machte meine Anwesenheit bald in Hamburg, bald in Berlin oder Leipzig notwendig, und als alles geordnet war, besaß ich nicht so viel Geld, um für mich und meine Schwester die Reise zu bestreiten.“

„Es hat sich aber in Ihrem Besitz eine ansehnliche Summe Geldes gefunden“, wandte der Doktor ein.

„Die hat mir der Baron geliehen, mein Gott, ich bin noch sein Schuldner!“ rief Edgar. „Er gab mir auch das Geld, das ich meiner Schwester sandte, um die Reise nach Deutschland zu machen, alles sehr reichlich. Es könne uns, die wir nächstens über

gefeht in griechischen Häfen ankommen, werden hier, sowie im Piräus und in Syra gebildet.

Washington, 7. Aug. Das Kongress-Komitee für die auswärtigen Angelegenheiten der Vereinigten Staaten hat bereits die Bill ausgearbeitet, welche die Erhebung der vier nordamerikanischen Gesandtschaften in London, Paris, Berlin und Petersburg zum Range von Botschaften versetzt, und wird diese Vorlage, an deren Annahme nicht gezweifelt wird, dem Kongresse gleich nach seinem Wiederzusammentritte zugehen.

New York, 8. August. Einem Bericht des „B. L.“ zufolge hat auf dem Marktplot der Stadt Port-au-Prince General Legitim acht Kriegsgefangene unter dem Jubel der entmenschten Bevölkerung grausam abschlachten lassen, einem nach dem andern wurde mit einem gewöhnlichen Fleischermesser der Hals durchgeschnitten und dabei gerade so vorgegangen, als ob Vieh geschlachtet würde. Die Vorstellungen des amerikanischen Konsuls, welcher der Szene beiwohnte, waren vergeblich. General Legitim's Sache ist jedoch so gut wie verloren und General Hippolythe's vollständiger Sieg nur die Frage kurzer Zeit.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 8. August. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 30. v. Mts. ist folgendes bestimmt: Der Hauptmann v. Wittich in Gaffron, Kompanie-Chef im 1. Seebataillon scheidet behufs Uebertritts zur Armee von der Marine aus; gleichzeitig ist derselbe in der Armee und zwar mit seinem bisherigen Patent als Kompanie-Chef im 4. Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiment (Prinz Carl) Nr. 118 ange stellt. — Der überzählige Hauptmann Frhr. v. Gagen vom 1. Seebataillon ist zum Kompanie-Chef ernannt. — Der Kommandeur der II. Beibootdivision, Korvetten-Kapitän Koch, ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Der Maschinen-Ingenieur Fontana ist auf 4 Wochen zu Informationszwecken nach Nürnberg und Berlin kommandirt. — Dem Marine-Zahlführer Sturz ist ein dreimonatlicher Urlaub bewilligt.

§ Wilhelmshaven, 9. Aug. S. M. S. des Übungsgeschwaders werden mit dem 1. Septbr. d. J. zur Ausführung von kleineren Reparaturen und zur Ergänzung der Materialien-Ausrüstung den Kaiserl. Werften überwiesen werden, und zwar S. M. Panzerfahrzeuge „Friedrich der Große“, „Preußen“ und S. M. Aviso „Bieten“ nach hier und S. M. Panzerfahrzeuge „Kaiser“ und „Deutschland“ nach Kiel. Nach Ausführung der Reparaturen wird das Geschwader Mitte September eine sechsmonatliche, transatlantische Reise unternehmen.

Sydney, 21. Juni. Die Kreuzerkorvette „Olga“ hat gestern Sydney verlassen, um laut einer bekannt gegebenen Bestimmung durch die Torresstraße und über Aiden nach Deutschland zurückzukehren. In Wahrheit ist die Korvette jedoch mit verregelten Ordrern in See gegangen, es ist also keineswegs ausgeschlossen, daß ihr Kurs eine von der vorerwähnten Reiseroute abweichende Richtung erhält. Das Kriegsschiff ist aus den Händen der „North's Dock and Engineering Co.“ in so gut wie neuem Zustande hervorgegangen, auch hat sich der Kommandant der „Olga“ über die Leistungen der genannten Firma mit sehr anerkennenden Worten geäußert. Die Mannschaft der „Olga“ hat vor der Abreise noch dem hiesigen Seemanns-Missionar Shearson, dessen liebevolles Bemühen um die Besatzungen der in Port Jackson einlaufenden deutschen Kriegsschiffe s. B. auch durch ein in sehr warmen Ausdrücken gehaltenes Dankschreiben Herrn von Caprioli's eine besondere Anerkennung gefunden hat, eine der wohlgetroffenen Bildnisse sämtlicher Mannschaften enthaltende Kisten-Photographie in prächtvoll vergoldetem Rahmen als ein bleibendes Erinnerungszeichen überreicht.

Sotales.

§ Wilhelmshaven, 9. August. Se. Majestät der Kaiser und Königin werden mit der Nacht „Hohenzollern“ morgen Mittag hier ein treffen und Allerhöchstdieselbe sogleich mittelst Sonderzugs von der Kaiserlichen Wert aus nach Berlin begeben. Empfang ist verboten. Die „Hohenzollern“ wird nach Ankunft hier selbst direkt in den Hafen einlaufen und sogleich nach der Bauwerft weiterdampfen.

§ Wilhelmshaven, 9. August. Flaggen heraus! Morgen Mittag wird Se. Majestät der Kaiser hier mit der „Hohenzollern“ ein treffen, bei der Wert landen und sofort den bereitstehenden Extrazug nach Berlin besteigen. Wenn auch ein Empfang bei der Rückkehr der Zeit nicht stattfinden kann, so ist es doch selbstverständlich, daß die Stadt zur Begrüßung ihres heimkehrenden Kaisers Flaggen schwenken anlegt. Also Flaggen heraus!

§ Wilhelmshaven, 9. August. Herr Postdirektor Rogage wird uns übermorgen verlassen, um seine neue Stellung anzutreten. Den Wohnsitz behält er vorläufig noch in Wilhelmshaven. Wir sehen den liebenswürdigen Beamten, der neben der strengsten Beobachtung der dienstlichen Vorschriften immer ein offenes Ohr für die Interessen des Publikums und namentlich der Geschäftsleute hatte, nur ungern von hier scheiden und wünschen ihm von Herzen Glück und Wohlwollen auf seinem ferneren Lebenswege.

§ Wilhelmshaven, 9. August. Die Manöverflotte wird nach Rückkehr von England in der Nordsee verbleiben und am 7. Sept. d. J. in Wilhelmshaven aufgestellt. — Die Panzerschiffe „Baden“, „Sachsen“ und „Oldenburg“ gehen dann nach Kiel. „Oldenburg“ nimmt in Kiel die Munition an Bord und kehrt wieder nach Wilhelmshaven zurück, woselbst dasselbe den Dienst als Wachtschiff übernehmen wird. S. M. Kreuzerkorvette „Freya“ wird nach Rückkehr von England aus dem Verhabe der Manöverflotte austreten und nach Kiel gehen, um daselbst die Ausrüstung für die Winterreise nach dem Mittelmeer zu bewerkstelligen. — S. M. Aviso „Wacht“ tritt am Tage der Auflösung der Manöverflotte als Aviso in den Verband des Übungsgeschwaders über. Das Übungsgeschwader

Millionen zu gebieten hätte, doch auf einige tausend Mark nicht ankommen, scherzte er, und ihm mache das Vergnügen, der Gläubiger so reicher Leute zu sein.

„Die Ankunft meiner Schwester hatte sich verzögert, die Papiere waren schwer zu beschaffen gewesen, endlich schrieb sie mir aber, daß sie mit dem „Delphin“ in Bremerhaven ein treffen würde und sandte mir ihre Photographie, damit ich sie erkenne. Ich theilte das dem Baron mit und er erbot sich, mich zu begleiten. In Berlin trafen wir zusammen. Ich kam aus Weimar, wo ich mich etliche Tage aufgehalten hatte, er, wenn ich nicht irre, aus Dresden. Er besorgte die Fahrtscheine zu einem Koupée erster Klasse.“

„Und fuhr mit Ihnen allein?“ fragte der Doktor schnell. „Ja, es war ja Nacht, und wir suchten ein Koupée, in dem wir schlafen konnten. Wir waren auch recht ungehalten, als uns der Schaffner die Billets abverlangte und sagte, wir müßten in Uelzen warten und umsteigen, der Zug gehe nach Hamburg weiter.“

„Und dann?“ „Dann weiß ich nichts mehr.“ „Aber ich weiß es!“ rief der Doktor aufspringend. „Der Schaffner hat Sie betäubt, Sie Ihrer Papiere und des Bildes Ihrer Schwester beraubt, Sie im Dunkel der Nacht auf die Schienen geschleudert und sich für Sie ausgegeben, um die Millionen einzuheimsen.“

Edgar griff nach dem Kopf, er vermochte diesen schnellen Schläffen des Doktors doch nicht zu folgen, endlich sagte er: „Das ist nicht möglich, der Oberamtmann Gerstenberg kannte ihn ja als Baron Freygang.“

„Sollte er mit dem unter einer Decke gespielt haben?“ fragte der Doktor. „Meine Schwester! Meine Schwester!“ schrie da Edgar auf.

wird mit der Auflösung der Manöverflotte seine Ausrüstung für die Winterreise nach dem Mittelmeer beginnen. Zu diesem Zwecke werden die Panzerschiffe „Kaiser“ und „Deutschland“ nach Kiel gehen. „Friedrich der Große“, „Preußen“ und Aviso „Wacht“ verbleiben hier zur Ausrüstung. Ende September wird das Übungsgeschwader in Wilhelmshaven wieder vereinigt, um die Winterreise nach dem Mittelmeere anzutreten.

§ Wilhelmshaven, 9. August. In letzter Zeit sind mehrfach Nachrichten durch hiesige und auswärtige Zeitungen gegangen, denen zufolge die preussische Regierung beabsichtigt, einen Gebietsaustausch in der Weise in die Wege zu leiten, daß die oldenburgische Gemeinde Bant zu Preußen geschlagen und dafür die preussischen Flecken Freudenberg und Harpstedt im Kreise Syle an Oldenburg abgetreten werden sollen. Die Nachricht ist zum Mindesten sehr verfrüht und auch nicht ganz korrekt. Der Sachverhalt ist, wie wir aus sonst gut unterrichteter Quelle erfahren, der nachstehende: Vor etlichen Wochen kam fast unerwartet der Großherzog an Oldenburg auf dem Delmenhorster Bahnhof an, um gleich per Wagen über die Landesgrenze nach Harpstedt u. s. w. zu fahren. Diese Reise nach dem benachbarten preussischen Gebiet hatte eine vorläufige Besichtigung der dortigen Gegend durch den Landesfürsten beabsichtigt, um einen Austausch von Theilen des Großherzogthums zum Zweck. Es wird nämlich beabsichtigt, das zwischen den drei Forts Mariensiel, Schaar und Küsterfel und der Seefestung Wilhelmshaven belegene oldenburgische Gebiet zu erwerben, d. h. gegen preussische, an der Delmenhorster-Gebirge belegene Landestheile (die Flecken Freudenberg und Harpstedt im Kreise Syle) einzutauschen. Das preussische um Wilhelmshaven belegene Gebiet würde sich alsdann etwas erweitern. Die Grenze wird die jetzige, von der Fortifikation gebaute Steinstraße von Mariensiel, Schaar und Küsterfel, einschließlich der drei Forts mit dem I. Rayon derselben sein. Somit würden die oldenburgischen Gemeinden Bant, Heppens, sowie Theile von Sande, Neuwerbe und Federwarden zu Preußen resp. Wilhelmshaven geschlagen werden. Ein solcher Tausch würde für beide Theile von Nutzen sein. Zu dem Neubau des neuen Seiles zu Küsterfel hat Preußen einen erheblichen Antheil geleistet. Ein Komplex Land, beim dortigen Seil belegen, sowie die Chaussee von Wilhelmshaven nach Küsterfel, desgl. die ganze Steinstraße zwischen Mariensiel, Schaar und Küsterfel ist bereits preussisches Eigenthum. Daß ein solcher Gebietsaustausch, der aus militärischen Rücksichten erfolgt, nur im Interesse unseres Kriegsbahns liegen kann, wird jeder Einsichtige ohne Weiteres zugeben. Das Interesse unseres Kriegshofens ist aber gleichbedeutend mit dem unserer Stadt und auch deren Nachbargemeinden. Daß auch die gesammte Verwaltung, die jetzt durch den fortwährenden Wechsel zwischen preussischem und oldenburgischem Gebiet in unserer nächsten Nähe eine weit einfachere und einheitliche werden würde, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden. Gegner findet das Projekt nur bei solchen, die für die Interessen des gemeinsamen deutschen Vaterlandes kein Verständnis haben oder haben wollen. In erster Reihe sträuben sich dagegen einige Banter Republikaner, ihnen würde das preussische Regiment einen tiefen Strich durch die Rechnung machen. — Es möge noch darauf hingewiesen werden, daß die ganze Angelegenheit vorläufig nur noch ein Projekt ist; eine Entscheidung ist vor dem Zusammentritt des oldenburgischen Landtages nicht zu erwarten.

§ Wilhelmshaven, 9. August. Wie wir nachträglich erfahren, hat der Leiter der Kapelle des II. Seebataillons, Herr Kapellmeister Nothe, anlässlich der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers hieselbst einen Marsch: „Kaiser Wilhelm II. Nordlandsfahrt“ komponirt, der bei der Morgenmusik und während der Tafel im Stationsgebäude gespielt und, wie man hört, gut aufgenommen wurde.

§ Wilhelmshaven, 9. August. Der Kaufmännische Verein unternahm gestern einen Ausflug nach Vegesack.

§ Wilhelmshaven, 9. August. Bezüglich des Ankaufes von Marktwaaren wird uns mitgetheilt, daß das Publikum sich in gewisser Hinsicht gegen die Ankäufer schätzen kann. Das Ankaufen ist strafbar, wenn der Ankäufer von den Händlern, ehe diese die als Marktplatz dienende Stellen erreicht haben, läuft, ebenso wenn die Ankäufer an den bezeichneten Stellen sich in ein Geschäft zwischen Käufer und Verkäufer einmischen und hierbei den ersteren überbieten.

ch Bant, 8. August. Das am hiesigen Marktplatz belegene Gasthaus „Zum Banter Hof“ ist durch Kauf in den Besitz des Herrn H. Hummen gelangt. Die Kaufsumme beträgt 36 500 Mk.

ch Bant, 8. August. In der gestrigen Versammlung des Kriegervereins erhielt der § 3 des Statuts, nach welchem ein Mitglied eines Kriegervereins zum Oldenburgischen Kriegerverbande gehörend, nicht zugleich Mitglied eines anderen Kriegervereins sein kann, folgenden Zusatz: „Mitglieder des Veteranen-Vereins können nicht Mitglieder des Banter Kriegervereins sein.“ Außerdem wurde zur Feier des 2. September die Abhaltung eines Balles im Schützenhose beschlossen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Wittmund, 6. August. Die Feldmark-Jagd der Gemeinde Eggenlingen wurde an den Landwirth T. D. Oltmanns für den jährlichen Pachtzins von 260 Mk. auf 6 Jahre, sowie die Feldmark-Jagd der Gemeinde Neufangziesel an Jacob D. Müller zu Enno-Ludwigsgraben auf 6 Jahre für jährlich 20 Mk. verpachtet.

§ Oldenburg, 9. August. Gestern trafen hier 3 Kaiserliche Schlafwagen, sowie der neue Salonwagen ein. Derselbe hat unten blaue Streifen und unten weißgestrichene Bekleidung. Die Seitenwände zeigen das Kaiserliche Wappen, sowie die Krone und den

„Sie führte die Beweise unserer Ansprüche bei sich, wenn der Baron im Auftrage des Oberamtmanns mich ermorden sollte, so wird er sich auch ihrer bemächtigt und sie beseitigt haben. Doch wodurch hätte Gerstenberg von unserer Existenz wissen sollen?“

„Durch den Baron“, sagte der Doktor, der mit hohem Interesse wahrnahm, wie der erstarrende Geist Schlüsse zog und dann wieder vor einer so einfachen Folgerung Halt machte. „Ich kann ihn nicht für einen solchen Blödsinn halten!“ sagte Edgar kopfschüttelnd, „kann man sich wirklich so in einem Menschen täuschen?“

„Wenn man so gut und ehrlich und vertrauensvoll ist wie Sie, kann das wohl geschehen“, versetzte der Doktor. „Meine Schwester! Meine arme Schwester!“ jammerte der junge Mann.

„Beruhigen Sie sich, Sie brauchen nicht sogleich das Schlimmste zu fürchten“, tröstete ihn der Doktor, aber es kam ihm nicht vom Herzen. Auch an der Schwester mußte ein Verbrechen verübt sein, sie würde sonst nach dem Bruder geforscht haben. Freilich, wer sagte ihm, daß sie es nicht gethan hatte?

Doktor Vohren war kein eifriger Zeitungsleser, es konnten schon öfter Nachforschungen nach seinem Pflegebefohlenen in den öffentlichen Blättern gestanden haben, ohne daß sie ihm zu Gesicht gekommen wären; selbst der Ruf war ihm erst durch einen Bekannten in die Hand gegeben worden, dem er es als Kuriosum erzählte, daß sein Kranker sich die Namen seiner beiden Knaben angeeignet habe, und darauf bestche, er heiße Edgar Werner.

„Ich bin schon lange hier!“ seufzte Edgar. „Zehn Monate“, erwiderte der Doktor. „Melitta ist todt, sonst hätte sie mich gesucht, und auch Antonie hat mich vergesen!“

Ehränen entströmten Edgars Augen. „Sie sehen, man sucht Sie jetzt. Edgar Werner, ein Nach-

preussischen Adler, letzterer mit dem Orden Pour le mérit. Das Innere des Schlafwagens, der mit zwei Bremsen, einer Handbremse und einem Carpenter-Bremse versehen ist und auf 15 Tragfedern ruht, zeigt eine seltene Pracht. Die Wände sind mit Lebersteinen bedeckt und an den Wänden befinden sich kostbare Gemälde in Silberrahmen. Auch ein Bildnis des verstorbenen Kaiser Wilhelms, aus getriebenem Golde bestehend, befindet sich im Wagen. Nachdem der Salonwagen hier einer Revision und Reinigung unterzogen wird, werden die Kaiserlichen Wagen noch heute nach Wilhelmshaven befördert, um den Kaiser nach seiner Rückkehr von England nach Berlin zu bringen.

§ Oldenburg, 9. Aug. Dem Ober-Postkassen-Rendant Wächter hieselbst ist bei seinem Scheiden aus dem Dienst der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

§ Oldenburg, 9. August. Gestern fand der erste Einlaß zur Landes-Thierschau statt und sind insolge dessen schon viele Fremde eingetroffen. Die Stadt prangt im schönsten Flaggenschmuck. Während der Dauer der Ausstellung wird eine Festzeitung erscheinen. Der von der Stadt gegebene Empfangs-Abend in der „Union“ verlief auf das Glänzendste; es waren ca. 150 Eingeladene erschienen, die vom Herrn Ober-Bürgermeister Frhr. v. Schreud begrüßt und empfangen wurden. Namens der Gäste dankte Herr Nathusius aus Hannover für den herrlichen Empfang. Auf der Ausstellung herrschte gestern reges Leben und Treiben. Die Anzahl der Besucher war eine große. Unter den ausgestellten Hengsten, Stuten und Fohlen erregen die Hengste — 58 an der Zahl — das größte Interesse. Die 329 Nummern starke Kindvieh-Kollektion weist theilweise ganz prächtige Exemplare auf. Es befanden sich darunter Stiere der edelsten Abstammung und von einer Schwere bis zu 22 Centner. Auch unter den Schafen und Schweinen sind Prachtexemplare vertreten. Vorherrschend ist bei den Schweinen die englische Abstammung und die deutsche Landrasse. Unter den Ausstellern von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen verdienen namentlich zwei hiesige Fabrikanten, die Herrn Anton Meyer jun., bekannt durch seine Spritzen-Lieferungen nach Wilhelmshaven und M. L. Reyerbach, genannt zu werden. Letzterer hat auch eine Dampf-Drechselmaschine ausgestellt. Der Großherzog, die Stadt Oldenburg und das Ministerium haben Preise ausgesetzt.

Oldenburg, 8. Aug. Die Nordenhamer Hafen-Angelegenheit ist noch nicht zum Abschluß gelangt; die Entscheidung steht, nach der „D. Z.“, erst in einigen Tagen zu erwarten.

Norden, 8. August. Auf Nordenney sind bis zum 6. August. 9406 Badegäste und Fremde angekommen, 1820 mehr als im vorigen Jahre. — Die Frequenz auf Vorkum betrug bis zum 6. August 3990 Personen.

Werner, 7. August. Heute feierte der Ostr. Gustav-Adolph-Verein sein Jahresfest, das ursprünglich in Wilhelmshaven stattfinden sollte, in unsern Mauern. Leider war die Witterung nicht eben eine günstige. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Störing aus Remels. Von 3 Uhr Nachmittags an fand dann eine längere Nachfeier in der Kirche statt, wobei Pastor Nottebohm aus Paderborn Mittheilungen aus der Diaspora machte. — Von einer Rettung aus Seefahrt wird dem „L. Anz.“ folgendes berichtet: Der Schiffer J. R. Bruhs aus Digum und Gastwirth D. Pommer-Neuborn fuhren vor einigen Tagen mit einer Ladung Heu nach Nordenham. Plötzlich Sturm zwang sie, vor Anker hinterm Knod Schutz zu suchen. Abends, gegen Fünftzeit, saßen sie bann ein mit Vuschweil beladenes Nuttschiff — Schiffer Ammermann aus Westhardebeck — heraus, welches aber unglücklicherweise auf die Steine des Knod'ses hießes geriet und in einem Nu sich mit Wasser füllte. Der Schiffer, dem kein Boot zu Diensten stand, rief um Hilfe. Trotz aller Gefahr lichteten Bruhs und Pommer sofort den Anker und segelten dem unglücklichen Schiff zur Seite, schleppten dasselbe auf's Land und halfen Ammermann und seinen Leuten rüftig beim Pumpen, bis gegen 4 Uhr Morgens. Schiff und Ladung waren nicht verfehrt, und ohne die Hilfe wäre erfernes mit Mann und Maus untergegangen und die Ladung abgetrieben.

Hannover, 7. Aug. Die Handelskammer Deutschlands werden am 31. August und 1. September hier ihren Verbandstag abhalten, zu welcher Gelegenheit eine Provinzial-Gartenbau-Ausstellung stattfinden wird, die vom 30. August bis 6. September d. J. dauert.

Bermittler.

— Der frühere Schorfrichter Kraus steht, wie ein Berichterstatter meldet, mit einer amerikanischen Ausstellungsgesellschaft in Unterhandlung, welche sein früheres Handwerkszeug, das „historische Bein necker Block“, zu kaufen wünscht. Das Bein trägt in seiner Gravirung die Namen aller damit Hingerichteten, im Ganzen 55.

Danzig, 8. August. Gestern Abend wurde während eines starken Sturmes ein auf Wache stehender Pionier in dem Schilberhaufe bei der Wert durch einen Blitzstrahl getödtet.

München, 8. August. Die ganze aus acht Personen bestehende Familie des Buchhalters Emil König hieselbst erkrankte infolge des Genusses von giftigen Pilzen. Zwei Kinder starben bereits, drei weitere, sowie das Dienstmädchen und die Eltern hofft man noch zu retten.

— (Der Herr Revisor). Ein höchst freches Gaunerstückchen verübte, wie man der „Fr. Z.“ aus Kauf i. B. erzählt, vor einigen Tagen der Kasser- und Friseurgehilfe Valentin Arnold aus Frankfurt a. M. im Bezirkskante Hofstut, indem er sich feingekleidet mittelst Eheise in verschiedenen Ortschaften einwand und ein Schreiben

komme von Peter Senka, wird in Angelegenheiten der Senka'schen Erbschaft vom Oberamtmann Gerstenberg gesucht“, sagte der Doktor auf das Blatt deutend.

„Was kann er jetzt noch von mir wollen?“ fragte Edgar. „Ihnen Ihren Antheil an der Erbschaft herauszahlen und seine Tochter zur Frau geben“, lachte der Doktor.

„Oder mich tödten“, versetzte Edgar schauernd. „Dafür bin ich denn doch auch noch da“, scherzte der Doktor, „allein lasse ich Sie nicht in die Höhle des Löwen.“

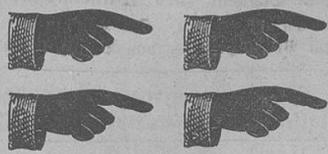
„Sie wollen mich begleiten!“ rief Edgar aufathmend. „Gewiß, ich bin zwar überzeugt, daß man nicht einen Menschen durch Zeitungsauftrag in sein Haus ladet, um ihn dort abzuschlachten, aber wissen will ich doch, wo mein Patient bleibt und wie sich die Rathsel löst. Außerdem möchte ich aber auch die Belohnung, die der Oberamtmann bietet, für mich in Anspruch nehmen“ fügte er scherzend hinzu. „Und nun kommen Sie zu meiner Frau, die muß doch auch alles erfahren und Aufsatzen zur Reise treffen.“

Er bot Edgar den Arm und führte ihn ins Haus.

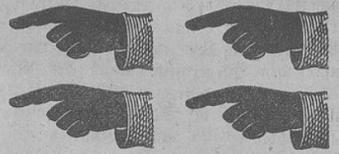
XV.

Der Oberamtmann Gerstenberg hielt fionend eine Karte in der Hand, welche ihm der Diener Jochem mit der Meldung überbracht hatte, der Herr wüßte ihn in einer sehr wichtigen Angelegenheit zu sprechen. „Dr. Vohren, Uelzen.“ stand darauf. Was konnte der ihm ganz unbekannt Mann von ihm wollen? Da öffnete sich auch schon die Thür und der Doktor trat herein. Ohne Umschweife erblickte er die Unterredung, indem er sagte: „Ich komme infolge Ihres Auftrages nach einem Edgar Werner aus Bant, Herr Oberamtmann.“

(Fortsetzung folgt.)



Musverkauf.



Wegen Aufgabe meines Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäfts und um schnell damit zu räumen, verkaufe ich **sämmtliche Waaren zu bedeutend herabgelegten Preisen.**
J. G. Athen, Seppens.

Park. Park.

Sonntag, 11. August c.:
GROSSES CONCERT

ausgeführt von der Kapelle
 des Kaiserlich. 2. Seebataillons unter persönlicher Leitung des
 Kapellmeisters Herrn **R. Rothe**,
 verbunden mit **großem**

Pracht-Fronten-Feuerwerk

arrangirt vom Hoftheater-Maschinenmeister Herrn
O. Duphorn aus Oldenburg.

Programm.

- | | |
|----------------------------------------|--------------------------------------|
| 1) Excelsior-Fontainen-Spiel, | 10) Indische Zauberfönne mit Farben- |
| 2) Dreifach rotirende Sonne, | wechfel, |
| 3) Brillant-Micado-Fächer, | 11) Concurrrenz-Kaketen-Steigen, |
| 4) Der Nordstern, | 12) Kämpfende Schlangen, |
| 5) Farbige Cascaden, | 13) Helios Sonnenreise, |
| 6) Großer Feuerregen in Brillantfeuer, | 14) Darstellung in Mosaik durch |
| 7) Zwei Kobolde, | Brillant-Feuer, |
| 8) Orfni-Bomben, | 15) Schluß: Die große Fontaine von |
| 9) Leuchtugeln-Bouquet, | Sanzjoui. |

Kassenpreis à Person 50 Pfg., Kinder à 25 Pfg.
Anfang 5 1/2 Uhr.

NB. Billets zu diesem Concert und Feuerwerk zu ermäßigten Preisen für Erwachsene à Person 40 Pfg., für Kinder à 20 Pfg. sind zu haben bei Herrn **Joh. Foden**, Roonstraße, Herrn **Arnold Bufe**, Bismarckstr., und im Park-Restaurant bei Herrn **v. Strom**.

R. Rothe. F. v. Strom.

Fussbodenbeläge

von Mettlacher Fliesen,
 Mosaik-Fliesen, Thon-Fliesen;
 sowie

Wandbeläge

in den prächtvollsten Mustern;
 ferner

Flurbeläge in Marmor.

Zeichnungen werden zu jeder Raumgröße gratis zum Verlegen angefertigt.
 Auf Wunsch wird auch das Verlegen von geübten Leuten sauber zu den billigsten Preisen ausgeführt.
 Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß mein reichhaltiges Lager stets **gut assortirt** ist und daß die Preise äußerst niedrig gestellt werden.
 Muster und Platten liegen jederzeit zur Ansicht!

Aug. Borrnann.

Edkwarden.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Aug. cr. ab die **Hinrichs'sche** Gastwirthschaft zu **Edkwarden** übernommen habe und empfehle daher meine

Wirthschaft mit schönem Garten und Kegelbahn

zur gef. Benutzung. Gleichzeitig mache auf mein neues **amerikanisches Billard** aufmerksam. Für **gute Speisen** und **Getränke**, sowie prompte Bedienung werde bestens Sorge tragen.

Am Sonntag, 11. August cr., findet
Grosses Concert u. Einweihungs-Ball
 statt, wozu ergebenst einladet Hochachtend
H. Spieske.

Die Schuhwaaren-Handlung von W. Leverenz, Roonstrasse 76a,

verkauft gegen baar nur kurze Zeit:

Damen-Leder-Zugstiefel	sonst 6,—, jetzt 5,—	Mark,
Bessere Damen-Zugstiefel	" 7,—, " 5,75	"
Feine Damen-Zugstiefel	" 8,50, " 7,—	"
Feine kalblederne Damen-Zugstiefel	" 10,—, " 9,—	"
Feine Damen-Glacetstiefel	" 11,—, " 9,50	"
Fein Damen-Glacetstiefel	" 13,—, " 11,—	"

Damen-Knopfstiefel von 7,50 bis 11,50 M.,
 Damen-Lastinghühe von 2,75 M. an,
 Mädchen- und Kinder-Stiefel und Schuhe entsprechend billig,
 Herren-Stiefel und Schuhe außergewöhnlich billig,
 Knaben-Stulpen-Stiefel, um damit zu räumen, zu u. unter Einkauf.
 Es bietet sich hier die beste Gelegenheit, billig Schuhzeug zu kaufen.

W. Leverenz, Roonstrasse 76a.

Wald-Restoration z. deutschen Eiche.

(25 Minuten von Barel. Inhaber: S. Lücken.)
 Sonntag, den 11. August c.:

Großes Garten-Concert.

Nachmittags 5 Uhr:
 Auftreten des **Generals Winzig** in Husaren-Unif.
 Derselbe wird die Garten-Anlagen durchreiten. **Abends:**
Feuerwerk, Illumination, grosser BALL.
 Es ladet freundlichst ein
S. Lücken, Gastwirth zur deutschen Eiche.

Schuhwaaren

verkaufe per Cassa:

Damen-Lasting-Zugstiefel	4,50	Mark,
" Leder-Zugstiefel	5,50	"
" Hauschuhe	4,00	"
" Promenadenschuhe	5,00	"
" Pantoffeln	0,45	"

Elegante Herren-Zugstiefel	9,75	Mark,
Feine " "	6,80	"
Herren-Zugschuhe	5,80	"
Herren-Schnürschuhe	6,50	"

G. Frerichs.

Zum Bezug von
Schwemmsteinen und Kaminrohren
 empfiehlt sich die Firma
Fonck & Comp., Neuwied-Weissenturm.

Unsere Steine sind genügend alt und in der Qualität mit den jetzt massenhaft angebotenen, viel zu jungen Steinen, nicht zu verwechseln.

Seulein,
 giftfreies, gut wirkendes Mittel gegen
 Natten und Mäuse, empfiehlt billigt
Rich. Lehmann,
 Bismarckstr. 15 u. Belfort.

Zu kaufen gesucht
 ausländische Gegenstände,
 als Speere, Pfeile und
 verschied. andere Sachen.
 Offerten mit Preis unter Nr. 250 an
 die Exp. d. Bl. erbeten.

Reinschmeckenden
Kaffee
 per Pfund
 gebrannt von 1,30 Mark an,
 roh " 1,05 " "
 empfiehlt
Emil Meinelt,
 Ecke der Grenz- u. Börsenstr.
 1000 Briefmarken ca. 200
 Sorten, 60 Pfg. bei
 G. Zechmeyer, Nürnberg. Verkauf. Tausch.



Wilhelmshavener
Veteranen-
Verein.

Sonntag, den 10. Aug. c.
 Abends 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung.
 Der wichtigen Vorlage halber werden die Mitglieder dringend ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Sengward. Viehversicherung.
 Am Sonntag, den 11. Aug. d. Js., Nachmittags 4 Uhr, soll für Rechnung obiger Versicherung eine

S u h
 öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden. Käufer wollen sich gefl. in **Wigger's** Gasthause, Knipphauserstr., versammeln.
 Inhabersstel, im August 1889.
S. G. Sillers, zt. Buchführer der Sengw. Viehversf.

Hotel
 „Zum Banter Schlüssel“
 Sonntag, 11. d. M.:

Grosser öffentlicher Ball
 (Abonnement gestattet.)
 Hierzu ladet freundlichst ein
A. Lücken.

NB. Die Vollbesichtigkeiten finden von nun an wieder **jeden Sonntag** statt.
 D. D.

Cement.
 Ich empfang ein Schiff mit **Cement**, Marke **Alen-Jehoe**, und erlaube die Herren Empfänger um gefl. Abnahme aus dem Schiffe bis **Sonntag** **Abend**.
Richard Berg.

G. Müller,
 Uhrmacher, Belfort,
 bringt sein durch neue Zuforderungen auf das reichhaltigste ausgestattetes Lager in

Regulatoren
 in empfehlende Erinnerung.
 Preise äußerst billig.

Wegen Hausverkaufs habe meine **Wohnung** von Peterstr. 83 nach **Marktstraße 8** verlegt.
B. Sendowsky, Modistin.

Zwei Schweine z. Weiterverkauf zu verkaufen.
 Bant, Wilhelmshab. Straße 17.

Codes-Anzeige.
 Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß meine liebe, gute Frau und Mutter
Bertha Deutsch, geb. Bojens,
 heute Morgen 3 3/4 Uhr nach langen, schweren Leiden verstorben ist. Dieses statt jeder besonderen Meldung.
 Swinemünde, 7. August 1889.
 Der trauernde Gatte u. Tochter.